

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

141 (18.6.1875)

Beilage zu Nr. 141 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 18. Juni 1875.

Deutschland.

* Berlin, 14. Juni. Der „Verl. Aut. Kor.“ entnehmen wir folgenden Rückblick auf die letzte Session des preussischen Landtags:

Das Land wird auf die Ergebnisse dieser Landtags-Session, die bedeutender waren, als die irgend einer früheren, mit Befriedigung zurückblicken. Außer einer großen Reihe sehr wichtiger organischer Gesetze auf dem Gebiete des Rechtslebens — wir denken in dieser Beziehung besonders an die Vormundschaftsordnung mit den dazu gehörigen Nebengesetzen, welche das Vormundschaftswesen gleichmäßig für die ganze Monarchie regelt, die Vormünder, statt wie bisher unter die Vormundschaft der Gerichte unter klare gesetzliche Bestimmungen stellt, die Gerichte entlastet und das ganze Vormundschaftswesen namentlich durch Einführung des Familienrats den Bedürfnissen des modernen Rechtslebens entsprechend ordnet — sind auf dem kirchenpolitischen Gebiete mehrere höchst wichtige Gesetze zu Stande gekommen. Durch die Aufhebung der Artikel 15, 16 und 18 der Verfassungsurkunde ist dem Staate die volle Freiheit zur Regelung seines Verhältnisses zu den Kirchen im Wege der Gesetzgebung zurückgegeben, eine Freiheit, von welcher der preussische Staat, seiner Tradition getreu, unzweifelhaft insbesondere, sobald die Nothwendigkeiten, welche sich aus dem gegenwärtigen Konflikt mit der kath. Kirche ergeben, weggefallen sein werden, nur einen höchst vortheilhaften und maßvollen Gebrauch machen wird. Die Zukunft wird lehren, daß die Befreiung der einzelnen konfessionellen Elemente, der Staat möchte allgemein in das innere Wesen der konfessionellen Gemeinschaften hineinzuwirken, sich nicht bewahren wird. Das Gesetz über die Vermögensverwaltung in kath. Kirchengemeinden mag in einzelnen Beziehungen durch den gegenwärtigen Kriegszustand des Staates mit der kath. Kirche beeinflusst sein; im Großen und Ganzen verfolgt es das Ziel, der kath. Bevölkerung selbst die Verwaltung des kirchlichen Vermögens in die Hand zu geben und den mehr oder weniger ausschließlichen Einfluß der Hierarchie auf diesem Gebiete zu beseitigen. Wir hoffen, daß wenigstens nach und nach die kath. Bevölkerung, und vielleicht auf diesem Gebiete zuerst, die wohlwollenden Absichten des Gesetzgebers erkennen und eine für ihre eigenen Interessen höchst schädliche negative Haltung verlassen wird. Das aus der Initiative des Abgeordnetenhauses hervorgegangene Gesetz über die Altkatholiken war durch das bestehende Recht und die konstanten Rechtsprüche der preuss. Gerichte, nach welchen die Altkatholiken im Sinne des Rechts als „Katholiken“ anzusehen sind, eine Nothwendigkeit geworden. Es macht Bind und Loos für beide Ansehungen innerhalb der kath. Kirche gleich, und die Zukunft erst wird lehren, ob die von den Altkatholiken daran geknüpften Erwartungen eintreten werden.

Am folgenschwersten für die Begründung des Rechtsstaats in Preußen ist der unter vielen Schwierigkeiten zu Stande gekommene Abschluß der höchst wichtigen Verwaltungsorgane. Die Provinzialordnung beseitigt die alten, von der liberalen Partei seit langen Jahren als verfassungswidrig und völlig unhaltbar bekämpften Provinzialstände und gibt den Provinzen des östlichen Theiles der Monarchie eine neue Vertretung, hervorgegangen aus den Wahlen der Kreisstände. Die aus dem Provinzial-Landtag hervorgegangenen Organe verwalten mit großer Selbständigkeit die ihnen vom Staate überwiesenen bedeutsamen Aufgaben und erhalten feste Rentendotationen, aber welche ihnen allein die Disposition zusteht, wo die Zentralregierung entlastet und können die Provinzen nach ihren besonderen Bedürfnissen aus unmittelbarer Nähe nach einem festen Plan handeln, ohne an die jährlichen disziplinären Bewilligungen des Staatsbudgets gebunden zu sein. Die Provinzialorgane sind zugleich berufen, in wichtigen Beziehungen theilzunehmen an den Angelegenheiten der allgemeinen Staatsverwaltung. Die Spezialgesetzgebung wird die Aufgabe haben, in dieser Beziehung nach der Lage des einzelnen Falles den aufgestellten allgemeinen Gedanken zu realisieren, und es wird sich dabei unzweifelhaft die Möglichkeit ergeben, den aufgetauchten Befürchtungen namentlich Seitens der großen Städte in vollem Umfange gerecht zu werden. Hierdurch werden unzweifelhaft auch die, wenn auch nur vereinzelt, in der national-liberalen Partei hervorgetretenen Meinungsverschiedenheiten sich demüthigt ausgleichen. Das höchst wichtige Gesetz über die Verwaltungsrisik ist von der gesammten liberalen Partei mit großer Freude begrüßt worden und auch von der konservativen Partei durchweg unangefochten gebilligt; so klar war das Bedürfnis einer Reform auf diesem Gebiete hervorgetreten, und so unzweifelhaft war dieses Gesetz eine Konsequenz aus den Gesamtprinzipien der Kreisordnung. Dasselbe sichert den preussischen Staatsbürgern und Korporationen in allen Fällen des Konflikts der öffentlichen Rechte den Spruch unabhängiger Richterkollegien auf Grund eines geordneten kontraktlichen Verfahrens, während die Einheitlichkeit und gleichmäßige Handhabung des Verwaltungsrechtes durch die Einsetzung eines völlig unabhängigen obersten Verwaltungsgerichts in Berlin verbürgt ist. Es wird die Aufgabe der nächsten Sessionen sein, diese Gesetze in ununterbrochenem Fortgang auf alle Provinzen des Staates auszubringen. Die ganze Reform-Gesetzgebung würde jedoch nur Stückwerk bleiben und zu einer fühlbaren Verminderung der besoldeten Beamten nicht führen, wenn nicht durch das Gesetz über die Behördenorganisation, welches die Staatsregierung in Aussicht gestellt hat, die Konsequenzen der Selbstverwaltung mit voller Entschiedenheit gezogen wären. Es ist bei einer so vielen Interessen und Anschauungen berührenden Gesetzgebung natürlich, daß erhebliche Meinungsverschiedenheiten selbst bei solchen hervorgerufen, welche über die allgemeinen Grundlagen der Reform einig sind, und daß diese in der Hitze des Gedächtnisses zu mancherlei unliebsamen Erörterungen führen. Eine ruhige Betrachtung wird, wie wir hoffen, diese Differenzen Angehts der großen Ergebnisse für das Rechts- und Verfassungsleben Preußens bald in den Hintergrund treten lassen.

Während die liberalen Parteien die ganze Session hindurch einmütig zusammengingen und dadurch allein einen so gewichtigen Einfluß auf die Haltung der Staatsregierung auszuüben vermochten, ist zwar zu bedauern, daß die überwiegende Mehrheit der Fortschritt-

partei, wenn auch, wie wir glauben, aus verschiedenartigen Gründen, schließlich gegen die Provinzialordnung stimmte; wir dürfen jedoch Angesichts der in der Fortschrittspartei herrschenden allgemeinen Anschauungen und ihrer sonstigen Haltung wohl erwarten, daß diese Trennung von der national-liberalen Partei dem Wunsch der maßgebenden Elemente beider Parteien zufolge nicht von Dauer sein werde. So gestaltet sich der Rückblick auf die Ergebnisse der Session zu einem durchaus befriedigenden und verbürgt auch für die nächste Session weitere wichtige Fortschritte auf der Bahn innerer Reformen unter der Mitwirkung und im Sinne der liberalen Parteien.

2 Saarlöcher-St. Johann, 15. Juni. Am vorigen Samstag und Sonntag fand hier selbst ein Verbandstag der Konsumvereine des Saarbeckens statt, auf dem der Anwalt der deutschen Genossenschaften, Hr. Dr. Schulze-Delitzsch, über die Grundkredit-Frage für den ländlichen Kleinbesitz sprach und auch die Frage erörterte, ob die Konsumvereine zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden können. Dr. Schulze verneinte diese Frage, weil 1) die einzelnen Mitglieder bereits diese Steuer entrichten müssen, und 2) die Konsumvereine nicht als juristische Personen im Sinne des Gesetzes anzusehen sind. Der Verbandstag, welcher mit einem Festessen zu Ehren des Hrn. Dr. Schulze schloß, war außerordentlich stark besucht; demselben wohnten u. A. bei sämtliche Direktoren und viele Vorstandsmitglieder der auf den fiskalischen Saar-Kohlengruben bestehenden Konsumvereine und die Vertreter sämtlicher Kreditvereine des Regierungsbezirks Trier; auch die l. Regierung war durch Hrn. Reg.-Sekretär Göbcke aus Trier vertreten, welcher an Stelle des durch Krankheit verhinderten Reg.-Raths Ved, der sich um Einführung der Konsumvereine besonders verdient gemacht hat, hierher gekommen war. — Wie die „Saarbr. Ztg.“ meldet, treiben sich am Rhein neuerdings holländische Werber herum, welche deutsche Jünglinge für das bekanntlich durch den Krieg gegen Aetbin stark dezimierte holländische Kontingent anzuwerben suchen und ungemein hohes Handgeld bieten. Das genannte Blatt warnt im Hinblick auf das ungesunde Klima in Aetbin und die dortigen Strapazen gelegentlich vor diesen Werbern. — Vom 1. Juli ab werden die Löhne der auf der l. Saarlöcher Eisenbahn beschäftigten Arbeiter um einige Prozent erniedrigt, auch soll die Diktation angewiesen worden sein, auf allmähliche gänzliche Befreiung der vielen von ihr beschäftigten Diätarier zu denken. Die von diesen verrichtete Arbeit soll den Assistenten zugewiesen werden und diese dafür entsprechende Remuneration erhalten. — Gutem Vernehmen nach soll bei dem katholischen Gottesdienst am vorigen Sonntag in St. Johann eine Kollekte für die dortige in Gemäßheit des Gesetzes vom 22. April d. J. „geperrte“ Pfarrei durchgeführt, welche sich noch nicht bereit erklärt hat, den Staatsgesetzen Gehorsam zu leisten, abgehalten worden sein. So erzählen Katholiken, welche jenen Gottesdienst besuchten.

2 Metz, 15. Juni. In den letzten Wochen gab hier eine von dem Direktor des hiesigen Alcazars engagierte französische Schauspielergesellschaft im Stadttheater eine Reihe von Vorstellungen. Trotz der achtbaren Leistungen der Gesellschaft waren dieselben nur schwach besucht, woran wohl hauptsächlich die gute Witterung die Schuld tragen mag. — Der hiesige Bischof bereist seit einiger Zeit seine Diözese, um die Firmung zu spenden. Trotz seiner 71 Jahre ist Herr Dupont-de-Voges körperlich noch so rüstig, daß er sich der anstrengenden Firmungsreise ohne Beschwerde unterziehen kann. — Die hiesige Freimaurerloge hat dieser Tage ein Haus käuflich erworben. Das erforderliche Kapital soll von einem Logenmitglied zu Berlin geliefert worden sein. — Die Mosel zeigt gegenwärtig einen so niedrigen Wasserstand, wie er sich in früheren Jahren erst Ende des Hochsommers nach Eintrocknung der Winterfeuchtigkeit einstellte. Auf der untern Mosel können größere Schiffe selbst mit halber Ladung nicht mehr fahren.

Vermischte Nachrichten.

2 Nordhausen, 15. Juni. Der katholische Pfarrer Gilsen-berg aus Hülstedt, ein Führer der Ultramontanen des Eichsfeldes, ist, wie die „Nordhäuser Zeitung“ erzählt, von dem Schwurgericht zu Heiligenstadt wegen wissenschaftlichen Meineschwabes zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt worden.

— In Brüssel hat sich unter dem Protektorat des Königs der Belgier und unter dem Ehrenpräsidium des Grafen von Flandern eine Gesellschaft gebildet, welche den Zweck verfolgt, daselbst während der Zeit vom Juni bis Oktober 1876 eine mit einem Kongress verbundene internationale Ausstellung für Heilkunde und für die verschiedenen Gebiete humanitärer Hilfeleistung stattfinden zu lassen.

Das bereits gedruckt vorliegende Programm resumirt die Tendenz dieses Unternehmens wie folgt:

„Es handelt sich darum, Alles zur Anschauung zu bringen, was der Wohltätigkeitsstiftung und die Vorzüge der öffentlichen Verwaltungen, sowie der Privatpersonen erdacht oder hergestellt haben, um das Leben des Menschen zu retten, zu erhalten und ihm in Gefahr oder Leiden zu Hilfe zu kommen.“

Die Ausstellung und ebenso die Kongressberatungen sollen in zehn Klassen zerfallen, welche das Programm in folgender Weise bezeichnet:

- 1) Vorbeugungs-, Hilfs- und Rettungsmittel bei Feuersgefahr.
- 2) Apparate und Vorrichtungen aller Art, um auf dem Wasser und im Wasser die Gefahren zu vermindern, Unglücksfällen vorzubeugen und Hilfe zu leisten.
- 3) Apparate, um den mit dem Verkehr auf Wegen, Pferdebahnen und Eisenbahnen verbundenen Unglücksfällen vorzubeugen.

- 4) Hilfe in Kriegszeiten.
- 5) Öffentliches Heilwesen und Gesundheitspflege.
- 6) Heilkunde, Prophylaxis und Rettung in ihrer Anwendung auf die Industrie.
- 7) Häusliche und private Gesundheitspflege.
- 8) Medizin, Chirurgie und Pharmazie in ihren Beziehungen zu den vorhergehenden 7 Klassen.
- 9) Einrichtungen bezugs Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen.
- 10) Gesundheitspflege und Rettung in ihrer Anwendung auf die Landwirtschaft.

Für jede dieser Klassen, welche in weitere Unterabteilungen zerfallen, ist ein besonderes Komitee in Brüssel eingesetzt.

Die Gesamtleitung ist einem Zentralkomitee übertragen, von welchem wieder besondere Komitees für das Finanzwesen, für das allgemeine Reglement und für die baulichen Herrichtungen ressortieren.

Die Kosten des Unternehmens, wegen deren Ausbringung das Komitee sich lediglich an die Initiative der Privaten gewandt hat, sind auf 600,000 Franc. veranschlagt, welche in Aktien zu 200 Franc. zum größten Theile bereits begeben sind.

Der Besitz einer Aktie berechtigt zur Theilnahme an den Kongress-Tagungen.

Im Uebrigen werden die Bedingungen der Zulassung zur Ausstellung und zu dem Kongresse durch ein demnächst den Interessenten mitzutheilendes Reglement festgesetzt werden. Für das Unternehmen ist nicht nur in Belgien ein lebhaftes Interesse zu Tage getreten, sondern es haben demselben auch in verschiedenen anderen europäischen Staaten hervorragende Persönlichkeiten ihre fördernde Mitwirkung zugesagt.

In Frankreich hat sich bereits unter dem Vorsitze des ehemaligen Staatsrathes du Fay de Dome zu dem gedachten Zwecke ein eigenes Komitee gebildet, welchem u. A. der Graf Securier, der Baron Larrey, der Hr. Charles Laboulaye, der Dr. Ricord, der Baron Arthur v. Rothschild, der Hr. Ferdinand Bischofsheim angehören.

In England sollen der Herzog von Manchester, der Lord-Major von London, der Oberst Lindsay; in Oesterreich-Ungarn der Erzherzog Wilhelm als Großmeister des deutschen Ordens, der Graf Riknowsky-Browenberg als Großmeister des Malteser-Ordens, der Prinz Viktor Odescalchi, der Baron Dr. Wandy und andere hervorragende Personen für das Unternehmen thätig und resp. der Brüsseler Gesellschaft als Mitglieder beigetreten sein.

Für das Deutsche Reich ist, wie schon gemeldet, ein Komitee auf Anregung und unter dem Protektorat Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen in der Bildung begriffen.

— Plymouth, 14. Juni. Hieher gelangte südamerikanische Journale berichten über eine Feuersbrunst, welche am 14. Mai auf dem Dampfer „Borussia“ von der Hamburg-Amerikanischen Kompagnie in der Nähe von Baranquilla (Neu-Granada) stattfand. Nach sechsstündiger angestrengter Thätigkeit gelang es der Mannschaft, das Feuer zu bewältigen. Außer einer Zerstörung eines großen Theils des Decks ist das Schiff nicht weiter ernstlich beschädigt.

— Zur Vervollständigung der telegraphischen Mittheilung über die Feuersbrunst, welche an Bord der „Borussia“ gewüthet hat, enthält der „Panama Star und Herald“ folgende Zuschrift aus Barranquilla (Hafenort an der Mündung des Magdalena-Stroms, Nordküste von Neugranada) vom 13. Mai: „Etwa um 11 Uhr gestern Vormittags erhielten die Hh. Kehl, Eberbach u. Co., Agenten der Hamburg-Amerikanischen Dampfschiffs-Gesellschaft am hiesigen Plage, ein Telegramm, daß die „Borussia“ in Brand sei. Die Hh. Kehl und der Kapitän des Dampfers nahen sogleich in einem Extrazug nach Saigar und begaben sich zur Stelle des Brandes. Das Feuer hatte schon bedeutende Fortschritte gemacht und der Brand dauerte bis etwa 6 Uhr Nachmittags. Ein großer Theil des Decks ist verbrannt und ein beträchtlicher Theil der Ladung; viel wird außerdem vom Wasser beschädigt sein. Es waren etwa 40 Zwischendeck-Passagiere an Bord, nach der Küste des Stillen Meeres bestimmt, welche ausgeschifft und im Hospital untergebracht wurden. Die „Borussia“ hat mehrere Jahre lang gefahren, gewöhnlich zwischen Hamburg und New-York, und galt für ein starkes und seetüchtiges Schiff. Wir hören, daß ihre Maschine unbeschädigt geblieben ist und daß sie wahrscheinlich im Stande sein wird, nach Colon zu fahren. Das einzige Dampfschiff, welches zu gleicher Zeit im Hafen war, ist der „Atlas“, Kapitän Lowe, dem wir obige Mittheilungen verdanken. Kapitän Lowe und seine Mannschaft leisteten alle mögliche Hilfe; auch haben die Leute des Ortes sich zur Hilfeleistung bereit gezeigt.“ Eine weitere Mittheilung aus Aspinwall vom 18. Mai besagt: „Die „Borussia“ soll morgen hier eintreffen. Der Schiffsdrumpf ist nicht beschädigt, die Ladung dagegen sehr.“

Literarisches.

— Die große, weltgeschichtliche Bedeutung, die der Generalfstab der deutschen Armee im Krieg von 1870/71 sich erworben, wird ein Werk über den Dienst dieses Generalfstabs als eine im höchsten Maße alle militärischen Kreise interessirende Gabe erscheinen lassen. Der jetzige Chef des Generalfstabs des Gardecorps, während des französischen Kriegs Chef der operativen Abtheilung des großen Generalfstabs, Oberst Bronsart v. Schellendorf, veröffentlicht durch die Verlagshandlung von Mittler u. Sohn in Berlin seinen ersten Theil seiner bedeutenden Arbeit: „Der Dienst des Generalfstabs.“ Dieser erste Theil behandelt den Generalfstab im Frieden, der zweite Theil den Generalfstab im Kriege. Der berühmte Autor gibt in dem ersten Theile seines Werkes eine Uebersicht des allgemeinen Dienstverhältnisses des Generalfstabs, der Organisation desselben in Preußen, resp. Deutschland, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich und England, und behandelt dann speziell die Friedensformation, die Kommando- und Verwaltungsverhältnisse des preussischen und deutschen Heeres, dessen Ergänzung im Frieden, die größeren Truppenübungen und die Rekognoszirungen.

Handel und Verkehr.
Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt
III. Seite.

Handelsberichte.
Berlin, 16. Juni. Schlussbericht. Weizen per Juni 190.50, per Septbr.-Oktbr. 193.50. Roggen per Juni 146.—, per Sept.-Okt. 146.50. Rüböl per Juni 58.90, per Septbr.-Oktbr. 60.—. Spiritus loco 52.—, per Juni-Juli 52.70, per September-Oktob. 54.30. Hafer per Juni 162.50, per Septbr.-Okt. 150.—.
Breslau, 15. Juni. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100%, pr. Juni-Juli 51.50, pr. August-September 53.—, pr. September-Oktob. —, Weizen pr. Juni 170.—, Roggen pr. Juni 133.50, pr. Juni-Juli 138.50, pr. September-Oktob. 143.—. Rüböl pr. Juni 59.—, pr. September-Oktob. 59.—, pr. Oktober-November 60.—.
Stettin, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen pr. Juni 188.50, pr. Juni-Juli 188.—, per September-Oktob. 192.—. Roggen pr. Juni 146.—, pr. Juni-Juli 143.—, pr. September-Oktob. 145.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 56.75, pr. September-Oktob. 57.75. Spiritus loco 51.50, pr. Juni-Juli 51.30, pr. Juli-August 52.30. Rüböl per Herbst 283.—.
Rhein, 16. Juni. (Schlussbericht) Weizen höher, loco hiesiger 20.50, loco fremder 20.—, per Juli 19.60, per Novbr. 20.26. Roggen fester, loco hiesiger 16.75, per Juli 15.15, per Nov. 15.55. Hafer fest, loco 19.—, per Juli 16.95, per Novbr. 15.80. Rüböl —, loco 32.50, per Oktbr. 33.40.
Hamburg, 16. Juni. Schlussbericht. Weizen behauptet, per Juli-August 189 G., per Septbr.-Oktbr. 191 G., Oktbr.-Novbr. 192 G. Roggen ruhig, per Juli-August 150 G., per Septbr.-Oktbr. 149 G., per Oktbr.-Novbr. 149 G.

Mainz, 16. Juni. Weizen fest, per Juli 19.40, per Novbr. 19.90. Roggen matter, per Juli 15.55, per Novbr. 15.85. Hafer unv., per Juli 17.—, per Novbr. 16.40. Rüböl flauer, per Oktob. 34.90.
Pesth, 16. Juni. Hafer per Termine Jan. 1.76 bis 1.75. Weizen loco fest, 4.60 bis 4.65, 5.25 bis 5.30. Roggen, Gerste und Mais matt.
Roggen 3.20 bis 3.30. Gerste 2.65 bis 2.85. Hafer 1.90 bis 2.10. Mais 2.90 bis 2.95. do. Banater 2.80 bis 2.90. Hirse 2.80 bis 2.90. Rüböl 42. Spiritus 20.
C.L. Paris, 15. Juni. Die Geschäftslage hält an. Schluss für: 3proz. Rente 64.77, 5proz. 108.55, Italiener 78.02, Türken 44.02, spanische Ertrichteure 19, Banque de Paris 1165, Mobilier ohne jede Wirkung der gestrigen Generalversammlung 220, Franco-Hollande besaglichen 520, spanischer Mobilier 685, Herr. Bahnen allein in einiger Meprise: Staatsbahn 687, Lombarden 242.
Paris, 16. Juni. Mehl, 8 Mrk., per Juni 55.—, per Juli 56.—, per August 56.—, per Septbr.-Oktbr. 57.20. Weizen per Juni 24.70, per Juli 25.—, per August 25.20, per Septbr.-Oktbr. 26.—. Rüböl per Juni 82.70, per Juli 82.70, per August 83.20, per Septbr.-Oktbr. 84.50. Roggen per Juni 17.70, per Juli 17.70, per August 17.70, per Septbr.-Oktbr. 18.20. Spiritus per Juni 51.—, per Septbr.-Oktbr. 52.50. Auker, weißer, Nr. 3 disp. per Juni 68.20, per Oktbr.-Januar 66.20.
Amsterdam, 16. Juni. Weizen loco unverändert, per Nov. 277. Roggen loco flau, per Juli —, per Oktober 183.50. Rüböl loco 86, per Herbst 37 1/2, per Mai 1876 39, Raps loco —, per Herbst 403.
Antwerpen, 16. Juni. Raffin. Petroleum still, blank disp. frs. 26 bez. u. Br., per Juli 26 bez., 26 1/2 Br., Septbr. 27 1/2 bez., 27 1/2 Br., Sept.-Dezbr. 28 1/2 Br., Amerikan. Schmalz matt, Marke Wilcox disp. fl. 35 1/2, Amerik. Speck still,

long disp. frs. 128—129, short disp. 133—134. — Wollé gut gefragt, Umsatz 513 B. La Plata. — Kurz 55in 122.20.
London, 16. Juni. (11 Uhr). Consols 93 1/2, Lomb. 9 1/2, Italiener 72 1/2, Türken 48 1/2, Amerikaner 102 1/2.
London, 16. Juni. (1 Uhr). Consols 93, 1885/6 Amerik. 106 1/2.
London, 16. Juni. Schwimrende Weizenladungen angekommen —, zum Verkauf angeboten 7 Cargos.
London, 16. Juni. Weizen und Mehl fest, Frühjahrsgetreide ruhig.
Liverpool, 16. Juni. Baumwollmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middl. Upland 7 1/2, Middl. Orleans 7 1/2.
New-York, 15. Juni. Goldagio 116 1/2. London 488. Baumwolle middl. Upland 15 1/2, ca. Petrolenm. Standard löphte 15 ca. Mehl extra State D. 5.80, Mehl Frühljahrsweizen D. 1.25, Schmalz, Marke Wilcox 13 1/2, Speck 11 1/2. Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 2000 B., Export nach England 2000 B., nach dem Continent — B. Baumwoll-Vorrath 260,000 Ballen.
Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.
Juni 16. Regen 2mm: 747.9 26.0 58.0 7.0 v. dem. —
17. Regen 2mm: 745.2 20.2 71.0 9.0 f. dem. —
17. Regen 7mm: 746.5 15.4 92.0 2.0 bedekt. —
Verantwortlicher Redakteur: Paul Kerschmar in Karlsruhe.

Preise der Woche vom 6. bis 13. Juni 1875. (Mittelwert vom Statistischen Bureau.)

Table with multiple columns for different goods (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Stroh, Heu, etc.) and their prices in various locations (Constanz, Ueberlingen, Balingen, etc.).

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Anforderungen.
E. 537. Nr. 8439. Ueberlingen.
Josef Bichner von Markdorf befehlt auf vorlängiger Gemarlung, Gewann Schenkerberg, einen Aker,
Nr. 3475, 1 Viertel 8 Rth. oder 9 Rth. 12 QM.,
über dessen Erwerb ein Eintrag im Grundbuch nicht enthalten ist. Auf Antrag des Josef Bichner werden alle diejenigen, welche an obige Eigenschaft in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche Rechte, Lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, dieselben
binnen zwei Monaten
geltend zu machen, widrigenfalls dieselben dem Aufforderungskläger gegenüber für erledigt erklärt würden.
Ueberlingen, den 8. Juni 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.
Gedmann.
Gantner.
E. 561. Nr. 19758. Mannheim.
Gegen Schlosser Adolf Antenor und dahier haben wir Gantner erklärt, und es wird nunmehr zum Richtigerklärung- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf
Freitag den 9. Juni,
vormittags 11 Uhr.
Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantner'schen Mägen wollen, aufgefordert, solche in der angelegten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gantner'schen Mägen durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzüge- und Interpellationsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzutragen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.
In derselben Tagfahrt wird ein Rechtspfleger und ein Gläubigerausschuss ernannt, und ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgergeld und Ermennung des Rechtspflegers und Gläubigerausschusses die Richteramtlichen als der Richter der Entscheidung betreuend angesehen werden.
Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu seiner Tagfahrt einen im Auslande wohnenden Bevollmächtigten für den Empfang aller Einbringungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist,

Verfügen über die Vermögensgegenstände.

Verfügen über die Vermögensgegenstände.
E. 554. Nr. 2714. Civil-Kammer.
Waldshut. In Sachen der Ehefrau des Josef Lauber von Rutingen gegen ihren Ehemann, Vermögensabänderung betr., wurde durch diesseitiges Urtheil vom heutigen Tage der Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen; was zur Kenntniss der Gläubiger hiermit veröffentlicht wird.
Waldshut, den 3. Juni 1875.
Großh. bad. Kreisgericht.
Jungmann.
Kamann.
E. 533. 1. Etilingen. Johann Heitz, geboren zu Neuburgweiler den 30. September 1826, wird aufgefordert, seine Erbrechte an den Nachlass seines am 22. November 1874 verstorbenen Vaters Wilhelm Heitz, Kaufmann von Neuburgweiler,
binnen drei Monaten
geltend zu machen, widrigenfalls die Erbenschaft Dritten zugewandt würde, wesshalb er zur Zeit des Erbfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
Etilingen, den 10. Juni 1875.
Großh. bad. Kreisgericht.
J. P. Eder.
Handelsregister-Einträge.
E. 535. Nr. 6020. Konstanz. I. Die Firma Gnaul & Hugel ist in Folge Austritts des Gesellschafters Franz Gnaul erloschen.
II. Das bisher von der Gesellschaft Gnaul & Hugel unter derselben Firma betriebene Schwamm- und Korbmachereigewerbe wird, nachdem genannte Gesellschaft erloschen, von dem einzigen Kaufmann Adolf Hugel hier unter der Firma Adolf Hugel fortbetrieben.
Konstanz, den 31. Mai 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
W. W. K.
Verm. Bekanntmachungen.
E. 65. 1. Mannheim.
Ankündigung.
In Folge richtiger Verfügung werden dem Bauunternehmer Johann Jünker zu Mannheim die unten erwähnten Liegenheiten am
Mittwoch den 30. Juni,
vormittags 3 Uhr,
im hiesigen Rathhause einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentum endgiltig zugeschlagen wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.
Beschreibung der Liegenheiten:
Die Gebäulichkeiten Lit. N. VII.

Versteigerung.

Versteigerung.
No. 7, bestehend in einem zwei einhalbstöckigen Saalbau mit Wirtschaft und Wohnung, einem Treppenhause, Mittelbau, Kellern, Sälen, Garberbe, Requisitenräume, mit sämtlichen Anbauten und Colonaden, alle enthalten gute gewölbte Keller, die Colonade rechts und links zweistöckig mit Schieferdach, sowie einem Flächeninhalt von 16 R. 29 QM.,
gerichtlich geschätzt zu: 370,000 M.
Mannheim, den 25. Mai 1875.
Großh. bad. Kreisgericht.
Kocher.
E. 177. Waldshut.
Versteigerung.
In Folge richtiger Verfügung werden dem Franz Klotz von Oberwilt öffentlich veräußert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Montag den 12. Juni d. J.,
Mittags 12 Uhr,
in dem Rathhause von Oberwilt öffentlich veräußert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst Hausplatz und Hofstätte unten im Dorf, neben eigenen Gütern;
Anschlag 2400 M.
6 Jannet 1 Viertel Ackerfeld an 6 Orten; angeschlagen 2720 M.
4 Jannet 3 Viertel Wald an 11 Orten; angeschlagen zu 375 M.
Summa 5505 M.
Hieron erhalten unter Hinweisung auf § 51 der b. P.O. zur Wohnung ihrer Rechte Nachrich die auf den Kaufschilling angewiesenen Gläubiger der Vollstreckungsmassen:
des Stephan Maier von Oberwilt,
des Josef Boll von dort,
des Silvester Albieg von dort.
Waldshut, den 25. Mai 1875.
Großh. bad. Kreisgericht.
Stattes.
E. 140. 1. Heilbronn.
Versteigerung.
Auf Antrag der Beteiligten und deren Vertreter werden mit obervermuthungsfähiger Ermächtigung aus dem Nachlass der Landwirth Wilhelm Wohllebener Elemente in Schlierbach die nachbeschriebenen Liegenheiten am

Versteigerung.

Versteigerung.
Samstag den 3. Juni d. J.,
vormittags 9 Uhr,
in dem Rathhause dahier sammt Crecescenz der Erbtheilung wegen öffentlich veräußert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Zuschlag oder mehr geboten wird.
1.
25 R. 71.59 QM. Meter Flächengrunden Hausplatz, Garten und Baumhain mit Wohnhaus, Scheuer und Stall, im Stadttheil Schlierbach, nahe bei Heilbronn, am Eingange des Redenbales, gegenüber dem Stift Neuburg, zu einem Landstüde geeignet. Anschlag 18,000 M.
2.
42 R. 13.26 QM. Meter Ackerland in 3 Parzellen, hinter dem Schloß und über dem Menschenhof, Gemarlung Schlierbach. Anschlag 950 M.
3.
1 Hektar 56 Ar 89.25 QM. Ackerland in 6 Parzellen, im Guntenthofe. Anschlag 5,400 M.
Zusammen 24,350 M.
Diese Liegenheiten sind theils mit Acker, theils mit Wiesen, theils mit Weiden und theils mit Kartoßfeldn angebaut.
Die Versteigerungsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht offen.
Heilbronn, den 10. Juni 1875.
Großh. bad. Notar.
Stettin.
E. 105. 1. Offenburg.
Versteigerung.
Die Herstellung einer eisernen Verbindungsbahn zwischen den beiden Bahnhöfen an der Rheinbrücke bei Rehl mit ca. 222 Rthl. Eisen,
und ca. 2100 „ Schmießeisen,
soll im Submissionswege vergeben werden.
Angebote wollen bis
Donnerstag den 24. Juni d. J.,
vormittags 10 Uhr,
postfrei anher eingesendet werden.
Die Pläne und Bedingungen liegen bei dem genannten Orte auf dem hiesigen Gerichtshaus zur Einsicht bereit.
Offenburg, den 14. Juni 1875.
Der Großh. Bezirks-Bauingenieur für den Bezirk Offenburg:
Scholl.
E. 52. 2. Nr. 1498. Freiburg.
Versteigerung.
Infolge höherer Ermächtigung wird die

Versteigerung.

Versteigerung.
Lieferung nachfolgender Bahnabtheilungsarbeiten in Akord gegeben:
1) 72 Kilometerheine,
2) 684 Zentimeterheine.
Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Angebote, auf Liebernahme sämtlicher oder eines Theiles dieser Heine gestellt, verschließen und mit geeigneter Aufschrift versehen, längstens bis zum 22. d. M., vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, an dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben, wo inzwischen auch Bedingungen und Zeichnungen eingesehen werden können.
Freiburg, den 11. Juni 1875.
Der Großh. Bezirks-Bau-Ingenieur für den Bezirk Freiburg:
Scholl.
E. 70. Nr. 334. Redargemünd.
Holzversteigerung.
Aus den diesseitigen Domänenveräußerungen veräußern wir mit Zahlungsfristbewilligung bis zum 1. Januar l. J.
Montag den 21. d. Mts.,
des Morgens 9 Uhr,
Distrikt VI., Hüllenberg, Schlag 24: 90 Stück eichene Stangen,
bei dem Orte Hüllenberg am Redar: 287 Stück eichene Schälholz und 3 Loose Schälholz,
Distrikt VI., Hüllenberg, Abthlg. 5: 2 Stück eichene Schälholz,
Distrikt VII., Hüllenberg, Abthlg. 5: 2 Stück eichene Schälholz.
Die Zusammenkunft findet im Schlage des Distrikts Hüllenberg statt.
Redargemünd, den 14. Juni 1875.
Großh. bad. Bezirksforst.
Pantmann.
Dr. Koch,
Berlin, Belle-Alliancestr. 4.
Bestellt nach dem bereits vor Gericht als bewährter anerkannter antipathischer Kurmittel seines Schützlings Baters, des Dr. med. Koch, seit 1816 praktischer Arzt in Herrnhut, Professor der Kur der Cholera etc. bei normaler Bildung der betreffenden Organen — schnell sicher und angenehm.
Die Folgen der Selbstheilung (Schwäche, Hohlheiten, Reizung, Blähungen) sowie Blasenleiden geringfügiger Art.
— Kundtartige Brieflich unter freygelegter Discretion.
N. B. Schluß eines letzten Versuches werden die laut ärztlichem Raths für unheilbar erklärten Patienten beiderlei Geschlechts gratis behandelt.
R. 329. 17.